

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

358 (3.8.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitans größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Hiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzei-
genteil: A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berka W 10

Anzeigen:
Die Spalten, Kolonelle 30 Pfg.
Die Reklamezeile 1 Bl., Reklamen
an 1. Stelle 1,25 Bl., die Zeile,
außerdem 20% Zuerungsausschlag.
Bei Wiederholungen besondere Abmach., des
bei Nichterhaltung des Geldes, bei ge-
richtlichen Streitigkeiten und bei Kontur-
anher Kraft tritt.
Verlagsh. Kont.: Karlsruhe Nr. 8359.

Bezugs-Preise:

Kassa. A ohne "Blutr. Weltkrieg"	1.22	1.32
Kassa. B mit "Blutr. Weltkrieg"	1.25	1.45
Im Verlage abgeholt	1.25	1.45
Postwärts: bei 10	1.12	1.33
Postwärts: bei 20	1.26	1.57
Postwärts: bei 50	1.10	1.30

Geschäftsstelle:
Städt. und Kammer-Edel, nächst
Poststraße und Marktplat.

Nr. 358. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 3. August 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Ein englischer Zeilangriff bei Ypern ab-
geschlagen. Die völlig geglückte Zurücknahme
im Lardenois. Neue Luftstöße.

W.B. Großes Hauptquartier, 3. Aug. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Ypern schlugen wir gestern früh einen
harthen englischen Zeilangriff ab. Im übrigen beschränkte sich
die Gelechtsstätigkeit auf Erdmündungen und zeitweilig aufste-
bendes Artilleriefeuer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Die großen Erfolge der Armee des General-
obersten von Boehn in der Schlacht am 1. August trun-
gen zum vollen Gelingen der gestern durchgeführten
Bewegungen bei. Auf unserem alten Kampfgelände lag
bis zum frühen Morgen, an einzelnen Stellen noch bis 11 Uhr
normiertags, Artilleriefeuer des Feindes. Seine Infanterie
und Kavallerieabteilungen folgten nur zögernd und vorsichtig
unsern langsam ausweichenden Vorfeldtruppen. Im Klein-
kampf fügten wir dem Feinde beträchtliche Verluste zu.

In der Champagne machten wir in erfolgreichen
Kämpfen nordwestlich von Souain etwa 100 Gefangene.

Leutnant Udet errang seinen 41., 42. und 43., Leutnant
v. Richthofen seinen 31. und 32., Witzelschel
den 26. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

England wider England?

Karlsruhe, 3. Aug. In einer der letzten Sitzungen des bri-
tischen Unterhauses hat der frühere Handelsminister Nunciman
geklärt, die sehr wirksame die selbsthätigende Torheit des
Wirtschaftskrieges beleuchtet. England, meint Nunciman, hat die
Wirtschaftlichen Vorteile der Beschlagnahme. Gut. Aber auf welcherlei Ab-
kommen mit den Verbündeten gründen sich diese und ähnliche Maß-
nahmen? Denn ein solches Abkommen muß doch vorhanden sein;
sonst kann man den Engländern die Dummheit zutrauen, einen Wirt-
schaftskrieg zu führen, von dem sie die Kosten und die Bundesge-
schäfte auf den Handel mit dem wirtschaftlichstüchtigen Teil Europas
zu tragen haben? Denn so viel ist klar: Verzichtet Eng-
land auf den Handel mit dem wirtschaftlichstüchtigen Teil Europas
so müßte es freiwillig sein Wirtschaftsgebiet ein, so müßte ihm
das Bundesgenossen Ersatz für das Verlorene schaffen, oder, da sie
nicht können noch wollen: geht eben im Bereich der Entente-
mittelpunkt wird, statt London: New-York; wie man das seit Tech-
nokratie voraussetzt.

Da die englische Handelspolitik, trotz aller deutsch-freierischen
Kampfbereitschaft, nicht von Toren gemacht wird, bleibt nur eine An-
passung als Drohmittel zu verwenden, tatsächlich aber nur so
zu führen gedenkt, als es durch die eigene Rohstoffknappheit
gezwungen ist.

Wahlbarheit in Elsass-Lothringen vor dem Kriege.

Strasbourg, 2. Aug. Frankreich hat amtlich die Rückeroberung
Elss-Lothringens als sein vornehmstes Kriegsziel öffentlich kund-
gegeben. Der Gedanke: Vergeltung für 1871, ist seitdem in Frank-
reichs Planmäßig gezeichnet, die von Deutschland wiederholt dargebo-
denen zurückgewiesen worden.

Der der Eitelkeit der Franzosen schmeichelnde Satz: Elsass-Loth-
ringens mit seiner Doppelkultur sei das natürliche Bindeglied zwischen
den beiden benachbarten Großmächten, war Wasser auf die Mühle
Frankreichs mit der Entstellung die Gemüter einfließen, die beiden der
Wahlbarheit mit allen Mitteln niedergedrückt und die elss-loth-
ringische Bevölkerung seine sich danach, von ihrem kulturfeindlichen
Überwach und die Bevölkerung des Reichslandes in ihrer weitaus
wollen, sondern vielmehr wünschte, die zur geistlichen Fortentwick-
lung nötige politische Ruhe ungestört gewährt zu werden, so
wäre für Frankreich stets von neuem Unzufriedenheit erzeugt und Kon-
flikte geschaffen werden.

Dieser triviale Aufgabe, deren Träger sich unter der Maske der
Vaterlandsliebe im Reichsland einzunisten verstanden, unterzog sich
seit dem 9ten Jahren unter dem Deckmantel eines Förderers der
Doppelkultur in Strasbourg tätig, beim Ausbruch des Krieges, zu
er trat als Militärarzt in das französische Heer über. Auf Grund
seiner Briefwechsel mit bekannten Franzosen, wie dem Berliner
Kriegsminister Jules Cambon, dessen Botschaftsräte Baron Berchheim,
der Westfälische Minister Maurice Barrio und dem Hochver-
trauten Ministerienrat in Bern erschienenen Broichüre „Zehn
Jahre Frieden mit Frankreich“ mit dem Untertitel „Frankreichs
wird durch geführt, daß, als seit der Eintreibung Deutschlands durch
die Entente die französische Revanche auf Erfüllung ihrer Ziele
in absehbarer Zeit rechnen zu dürfen glaubte, der Geist der Auf-
regung im Reichslande von Frankreich aus systematisch gepflegt
wurde.

Es wurde schon öfter beklagt, daß sich unter den elss-lothringi-
schen Heberläuten verhältnismäßig viel jüngere Mademiter be-
fanden, die ihre Ausbildung der Strasbourg Hochschule verdankten.
Nun ist vor dem Krieg wurde in Paris der „Cercle des stu-
dienten algeriens-lothringiens“ gegründet, um die reichslandischen Stu-
dienten, die nach Auflösung der Strasbourg „Cercle des studiens“
zogen. Die Taten solcher und ähnlicher Unternehmungen liegen

in den Händen Dr. Buchers zusammen. Er war seit den 90er Jah-
ren der leidenschaftlichste Agent Frankreichs in Elsass. In seiner
Zeitschrift „Revue alsacienne“ suchte er, wie er sich in einem Briefe
ausdrückte, die direkte Methode, die so fürchtbar sei im Kampf gegen
das fremde Element, in langsam wirkendes Gift umzuwandeln. Mit
meisterhafter Handhabung verstand er es, sogar zwei deutsche Uni-
versitätslehrer in das Netz seiner „Revue“ zu locken. In dem von
ihm gegründeten Museum veranstaltete er französische Feste zum
Ausgleich der Doppelkultur im Elsass. Aus der Schrift geht diese
ganze Wühlarbeit mit großer Deutlichkeit hervor. Die Briefe Buch-
ers (er nannte sich Buchs) sind im Facsimile wiedergegeben. Aus
ihnen spricht unverhohlen der Zweck der von Frankreich geschürten
und unterstützten Bewegung: die Invasion, der Krieg! Das Dokument
von Frankreichs Schuld am Kriege kann nicht beweisträftiger sein.
Um so erfreulicher, wenn man feststellen kann, daß trotz aller syste-
matischen Hezereien und Wühlereien die elss-lothringische Bevölke-
rung unmittelbar vor dem angeblischen Vordringen der Fran-
zosen und der Entente in ihrer weit überwiegenden Mehrheit deutsch
geworden war, deutsch sprach und deutsch dachte, und daß diese Be-
wörterung sich, von ganz verschiedenen Ausnahmen abgesehen, auch im
Kriege deutsch gezeigt und deutsch bewährt hat.

Zur Kriegslage.

Bz. Berlin, 2. Aug. Von einem militärischen Mitarbeiter wird
uns geschrieben:

Die Stellung, die die Armee des Generalobersten v. Böhm nach
ihrem Rückzug von der Marne in der allgemeinen Linie gegen-Lar-
denois-Billersden-Lardenois eingenommen hat, hat ihre Zwecke voll
und ganz erfüllt, indem sie den deutschen Truppen unter günstigen
Verhältnissen und Erparung von Kräften und Vermeidung der
eigenen Verluste die Möglichkeit gab, die feindlichen Angriffe rest-
los abzuwehren, und dem Gegner schwere Verluste zuzufügen. Nach-
dem sie diesen Zweck erfüllt hatte, und mit einer Fortsetzung der
feindlichen Vorstöße gerechnet werden mußte, war es möglich, die
sich mit dem Rückzug von der Marne eingeleiteten räumlichen
Bewegungen und die dadurch bedingte Frontverfälschung noch weiter
auszuführen.

Durch die erfolgreichen Kämpfe in der bisherigen Stellung war
dem Gegner solange aufgehalten, daß inzwischen das ganze Material
und die rückwärtigen Staffeln zurückverlegt werden konnten. Die
eben ausgeführte Frontverfälschung ist also die planmäßige Ausfüh-
rung einer schon früher beabsichtigten und vorbereiteten Operation,
die nur etappenweise ausgeführt wurde, um dem Gegner Aufenthalt
zu bereiten und das Gelände allmählich zu räumen. Deshalb wurden
in dem getrigen Heeresbericht die bisherigen Kämpfe auch le-
diglich als große Nachhutschlachten bezeichnet.

Die Lage der deutschen Truppen verbessert sich durch diese rü-
ckwärtige Verbindung, in der die ganze Front weniger Kräfte zur Be-
schreibung und Verteidigung bedarf und auch den rückwärtigen Verbin-
dungen durch ihre Verlegung den Nachschub erleichtert. Der Ge-
neral, der bisher über 1 1/2 Millionen Köpfe zum Angriff eingesetzt,
und dabei nach sehr vorläufiger Schätzung etwa 300 000 Mann an
blutigen Verlusten erlitten hat, hat sein Ziel bisher nicht er-
reicht, und der Geländegewinn, der ihm auch jetzt wieder zuzueilen
ist, steht in gar keinem Verhältnis zu den Opfern, die er gebracht hat.

Französischer Bericht.

W.B. Paris, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von
gestern nachmittag: Im Laufe der Nacht machten die französischen
Truppen neue Fortschritte nördlich der Marne.

Der Kriegsplan der Alliierten.

U. Wien, 2. Aug. Die Korrespondenz Rundschau meldet
aus Genf: Großes Aufsehen erregt die Mitteilung des „Journal
des Debats“ über den Kriegsplan der Alliierten. Daraus
geht hervor, daß der Plan der Gegenoffensive in allen Teilen
nicht von General Foch, sondern von Petain ausgearbeitet war
und daß Foch diesen Plan lediglich ausgeführt hat. Der Kriegs-
plan Petains setzte sich aus zwei Teilen zusammen. Der erste
Teil betraf die Aufhaltung der deutschen Offensive in den zwei-
ten französischen Linien; der zweite Teil setzte eine Gegen-
offensive gegen die Planken der Böhmerarmee durch Massenein-
satz von Tanks und Infanterie zwischen Nisne und Marne fest.
Foch zögerte lange Zeit, ob er diesen Plan annehme, abgeprüfte
ihn aber zwei Tage vor Beginn des deutschen Angriffs im
Westen.

Der Erfolg der deutschen Kriegstatistik.

o Zürich, 3. Aug. (Privatteil.) Die „Zürch. Morgenztg.“
berichtet: Alle Nachrichten aus Frankreich beweisen, daß
Sindenburg-Ludendorffs Taktik: eigene Menschen zu sparen,
feindliche möglichst umfangreich unschädlich zu machen, auch
jezt wieder von den Deutschen mit dem größten Erfolg zur
Anwendung gelangt. Foch ist gezwungen, wieder mit großem
Kraftaufwand an die von den Deutschen zurückverlegten
Stellungen heranzukommen und zu stürmen. Das Anlaufen
muß immer wieder von vorne unter furchtbarsten Opfern be-
ginnen. Die Franzosen werden namentlich an den Höhen und
Waldern von Saponay-Serignes-Foret de Arsie schwere
Opfer bringen müssen, bis die Deutschen auch dort wieder
räumen werden, was aber zweifelsohne geschehen wird. Das
ganze Gelände ist dort stundenweit für den Verteidiger außer-
ordentlich günstig, sobald die deutsche Heeresleitung alle feind-
lichen Angriffe in Ruhe abwarten kann. Die deutsche Kriegs-
taktik besteht darin, daß sie dem Gegner den Bewegungstakt
aufzwingt und ihn darin erhält, ganz unbekümmert um Ge-
ländegewinn oder Geländeverlust. (g. K.)

Zur Bekrafung verantwortlicher französischer Führer.

W.B. Paris, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Der „Petit Pari-
sien“ berichtet, der zuständige Kammerauschuß habe das
Regierungsprojekt bezüglich der Bekrafung verantwortlicher
Führer, die vor dem Feinde militärische Fehler begangen
haben, angenommen. Einzig und allein in der Zusammen-
setzung des Kriegsgerichts zur Aburteilung der Fehler und Ver-

stöße wurde eine Aenderung vorgenommen. Vorsitzender soll
der Präsident des Kassationshofes sein. Als Beisitzer werden
ihm zwei Beamte des Kassationshofes und zwei Divisions-
generale, die vor dem Feinde gekämpft haben, beigegeben.

Die Opfer des Weltkrieges.

o Zürich, 3. Aug. (Privatteil.) Die „Zürch. Morgenztg.“
meldet aus dem Haag: Verlässliche Statistiken berechnen die
Gesamtzahl der Toten aller Kriege führenden
bis zur letzten Offensive im Westen am 15. Juli
mit 11 Millionen, die der Verbundenen und
Krüppel mit 19 Millionen. (g. K.)

Die Staatsschulden Europas.

o Zürich, 3. Aug. (Privatteil.) Die „Zürch. Morgenztg.“
meldet aus dem Haag: Englische Nationalökonomien beziffern
die bisherigen Staatsschulden Europas bis Mitte
Juli auf 1000 Milliarden Franken, eine Zahl,
welche das Volksvermögen Englands, Deutschlands und
Österreich-Ungarns im Frieden übersteigt. (g. K.)

Zur Einberufung der Jahresklasse 1920.

W.B. Paris, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Die französische Kammer
setzte gestern die Erörterungen über die Einberufung der Jahresklasse
1920 fort. Da außerordentlich viele Zufahrtsträger eingebracht waren,
die eine Aenderung des Gesetzes verlangten, erklärte Ministerpräsi-
dent Clemenceau kategorisch, die Regierung sei der Ansicht, das
Höchstmäß von Zugeständnissen, die mit der Kriegsnotwendigkeit in
Einflang zu bringen seien, gemacht zu haben. Die Regierung stelle
daher bei allen Zufahrtsträgern die Vertrauensfrage. Die Mehrzahl
der Anträge wurde sodann zurückgezogen oder abgelehnt.

Clemenceau erklärte schließlich noch, er habe keinen Zeitpunkt für
die Einberufung festgesetzt. Der Deputierte Mageras führte aus,
Clemenceau verhalte ebenwienig wie seine Vorgänger, die zur Ver-
sicherung stehenden Truppen zu vermindern. Es sei viel leichter zu
rekrutieren, als zu organisieren. Renaudel erklärte im Namen
der Sozialisten, er werde gegen das Gesetz stimmen, das schließlich
mit 358 gegen 161 Stimmen bei zahlreichen Stimmenthaltungen aus-
genommen wurde.

Der Krieg mit Italien.

Zurückweichen der Italiener in Albanien.
Sch. Zürich, 3. Aug. (Privatteil.) Der „Corriere“ meldet
von der albanischen Front: „Wir haben mit einer
Umgruppierung begonnen und unsere Truppen auf eine
günstigere Linie zurückgenommen.“ (g. K.)

Zur Lage in Tripolitanien.

Sch. Zürich, 3. Aug. (Privatteil.) Der „Secolo“ meldet:
Die italienischen Gegenmaßnahmen gegen den Aufstand in
Tripolitanien hätten begonnen. Man müsse leider zu-
geben, daß sich fast alle eingeborenen Stämme
gegen die italienische Herrschaft erhoben hät-
ten. (g. K.)

Ereignisse zur See.

W.B. Kopenhagen, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Der hollän-
dische Dampfer „Zwanige Cornelius“ auf der Reise von Ber-
gen nach Hartlepool mit Granitblöcken unterwegs, wurde 40 Seemeilen
von der norwegischen Küste von einem deutschen U-Boot in
Brand gesetzt. Das Schiff wurde heute in Christianfund einge-
schleppt und die Besatzung gelandet.

W.B. Washington, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Meldung des
Reuterischen Büros. Das Marineministerium gibt bekannt: Ein
deutsches U-Boot versenkte am 27. Juli die portugiesische
Bar „Porto“ aus Havana, 550 Meilen von der atlantischen Küste
entfernt. Die aus 18 Mann bestehende Besatzung wurde von einem
englischen Dampfer in einem amerikanischen Hafen gelandet. Die
„Porto“ wurde durch eine Bombe, die in die Waummollung gelegt
worden war, vernichtet.

Zur Wirkung des U-Bootkrieges.

Sch. Rotterdam, 3. Aug. (Privatteil.) „Manchester
Guardian“ schreibt zum Tauchbootkrieg im Juli, die
Zahl der Versenkungen des englischen Schiffsraums
scheine auch im Juli nur wenig zurückgegangen zu
sein. (g. K.)

Weitere U-Boots-Erfolge.

W.B. Berlin, 2. August. (Amtlich.) An der West-
küste Englands wurden durch unsere U-Boote
20 000 Bruttoregister-tonnen
versenkt.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zum Tode des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn.

W.B. Konstantinopel, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Der Sultan hat
der deutschen Botschaft sein Beileid anlässlich der Ermordung des Ge-
neralfeldmarschalls von Eichhorn ausgesprochen. Auch der Thron-
folger hat dem deutschen Botschafter seine Teilnahme ausgedrückt.

Die Verbindungen des Wörkers.

W.B. Kiew, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Weitere Vernehmungen
des Mörders des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn haben
seine Verbindung mit Moskau bestätigt. Mehrere Personen,
die als Mitwisser in Kiew in Frage kommen, sind verhaftet
worden.

Eine deutsche Note an Rußland.

o Zürich, 3. Aug. (Privatteil.) Aus dem Haag meldet
man der „Zürcher Morgenztg.“, aus Moskau werde berichtet,
Deutschland werde wegen der Ermordung des Feldmarschall
Eichhorns eine Note an die Sowjetregierung richten. (g. K.)

Aus der Ukraine.

Ein Kanal Cherson—Danzig.

U. Stockholm, 3. Aug. Das Moskauer Blatt „Nasche Slovo“ meldet aus Kiew, daß der ukrainische Minister für Verkehrswesen, Bulenko, mitteilt, daß der Vorschlag, einen Kanal von Cherson nach Danzig zu bauen, von dem ukrainischen Ministerrat erwogen und befürwortet wurde und daß demnächst eine Kommission gewählt wird, um alle näheren Pläne zu prüfen. Der Wasserweg wird über Nijemen und Dnjepr führen. Die große Kraft der Wasserfälle auf dem Dnjepr will man für die Elektrizität der großen Industrie-Eisenbahnen ausnützen.

Bulgarischer Heeresbericht.

WB. Sofia, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Amtl. Heeresbericht vom 1. August: Mazedonische Front. Auf beiden Seiten des Dohrida-Sees und an der westlichen Grenze war die Feuerstätigkeit auf beiden Seiten ziemlich lebhaft. Auf dem Dobropolje zerstreuten wir durch Feuer 5 feindliche Sturmabteilungen, die sich nach Artillerieunterstützung unserer vorgeschobenen Gräben zu nähern versuchten. Südlich Huma, bei Wiskal Mahle verjagten unsere Posten verstärkte Sturmabteilungen. Bei Dojran kurze Feuerüberfälle des Feindes. Auf dem Vorgebirge nördlich des Tashino-Sees wurden mehrere griechische Infanterieabteilungen durch Feuer vertrieben. In der Gegend von Bitola wurde ein feindliches Flugzeug nach Luftkampf zum Landen gezwungen.

Deutschland und der Krieg.

WB. Berlin, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Zu dem gestrigen Bericht über die Kränkerfester von Hakkı Paşa ist nachzutragen, daß auch der Khedive Abbas Hilmi mit seinem Stabe erschienen war. Ferner sind unter den deutschen Teilnehmern auch noch der Kriegsminister von Stein, Staatssekretär Walcker, der Präsident des Reichstages Lehmann und der Polizeipräsident von Dppen zu nennen.

Der bayerische Minister des Innern über die Ernährungsfrage.

WB. München, 2. Aug. Im weiteren Verlaufe der heutigen Schlußsitzung der Reichsratskammer erklärte der Minister des Innern von Bretschneider: Die Salzburger kommissarischen Verhandlungen sollen demnächst fortgesetzt werden. Die Regierung bezieht darauf, daß bei den nächsten Verhandlungen Bayern das Recht der Beteiligung zugestanden wird. Die Regierung hält an der Wiederherstellung der alten Zoll- und Zehntenpflichten auch Oesterreich-Ungarn gegenüber erhalten bleiben muß. Bestrebungen, die sich dagegen richten, würden auf entschiedenen Widerspruch der bayerischen Regierung stoßen.

Sodann vertrat sich der Minister über die Ernährungsfrage, die zur Zeit zweifelsohne recht schwierig sei, aber zu ernsten Bedenken über keinen Anlaß gäbe und fuhr fort: „Wir kommen durch, wenn wir darüber auch nicht im Unklaren sein dürfen, daß uns die nächsten Wochen fühlbare Entbehrungen auferlegen werden, ehe der Uebergang vom alten zum neuen Getreidejahr wird gewonnen werden. Nicht zu hoch dürfen die Hoffnungen bezüglich der Einflüsse aus Rumänien und der Ukraine gespannt werden. Alle Gerüchte, daß wir bezüglich der Ernährungslage vor dem Zusammenbruch stehen, sind erlogen und getrieben frechhaft. Wir haben, was wir zum Durchhalten brauchen und müssen durchhalten, wenn wir zu einem guten Ende des schrecklichen Völkerringens kommen wollen. Die Heimat hat die Pflicht, die Kämpfer dranhin zu führen und die Arbeit mutig fortzusetzen. Nur dann kommen wir zu dem erhofften guten Ende.“

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

WB. Wien, 2. Aug. (Nicht amtlich.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Wie wir hören, ist der Wiederzusammentritt der Delegierten für Ende September in Aussicht genommen.

Die Tschechen bei Sussarek.

WB. Wien, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Die „Slawische Korrespondenz“ meldet, das Präsidium des tschechischen Verbandes hatte gestern mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Hussarek eine mehrstündige Beratung über akute Fragen. Der tschechische Verband protestierte entschieden gegen die Errichtung eines Kriegesgerichtes in Trautau, sowie gegen die Einstellung einer Anzahl tschechischer Blätter und die Verfolgung von Mitgliedern tschechischer und südslawischer Parteien. Er brachte schließlich eine Beschwerde wirtschaftlicher Natur vor.

Erlebnisse der „Seeadler“-Besatzung.

Wir sind in der Lage, auf Grund eines uns übermittelten feindlichen Berichtes die erste spannende Darstellung der tollkühnen Flucht des Grafen Luckner und seiner tapferen Leute aus neuseeländischer Gefangenschaft und ihrer Abenteuer bis zu ihrer abermaligen Festnahme zu geben und beginnen heute mit den ersten zwei Abschnitten, denen wir bald die übrigen folgen lassen werden.

Bereit zur Flucht aus der Gefangenschaft.

Die letzte Nachricht, die wir von der Besatzung unseres Hilfskreuzers „Seeadler“ erhielten, gelangte am 6. März ds. Js. durch die „Times“ aus Valparaiso zu uns. Danach war am Tage vorher der holländische Schoner „Cacabuan“ in diesem Hafen eingetroffen und hatte von der Osterinsel einen Offizier und 57 Mann von der Besatzung des deutschen Hilfskreuzers „Seeadler“ gelandet. Die Leute erklärten, daß sie an Bord des Schoners „Fortuna“ vor der Osterinsel Schiffbruch erlitten hätten. Sie wurden von der holländischen Regierung als Schiffbrüchige behandelt und interniert. Der „Seeadler“ selbst war bekanntlich am 2. August 1917 bei der Lord-Howe-Insel durch eine Sturmwelle auf Strand geworfen worden. Die Mannschaft hatte sich geteilt. Graf Luckner, der Kommandant war mit einem bewaffneten Motorboot nach den Fidji-Inseln in See gegangen und wurde dort am 8. Oktober von den Engländern gefangen genommen und von da nach Neuseeland gebracht. Der übrige Teil der Besatzung hatte sich des französischen Schoners „Rutec“ bemächtigt, der ebenfalls mit dem oben genannten Schiff „Fortuna“ identisch ist. Ueber das weitere Schicksal von Graf Luckner und seiner Getreuen erhalten wir jetzt willkommenen Aufschluß durch einen langen, mit Bildern geschmückten Aufsatz eines gewissen James Cowan aus Wellington (Neuseeland), den er unter dem Titel: „Der Pirat des Stillen Ozeans“ in der bekannten englischen Zeitschrift „Wide world Magazine“ veröffentlicht. Nachdem die Tätigkeit des deutschen Hilfskreuzers als Zerstörer von 17 Schiffen im Atlantischen und Stillen Ozean geschildert worden ist, folgen Einzelheiten über das Schicksal, die Strandung und die Weiterfahrt der Besatzung. Alle Vorräte und Wertgegenstände waren von dem Boot an Land gebracht worden ebenso die drahtlose Station, die zwischen zwei Kolossalmen aufgebaut wurde. Da die Schraube des Schiffes hoffnungslos an einem Korallenriff verheddert war, erschien ein Abbringen des Schiffes als völlig aussichtslos. Es wurden deshalb die Masten gesprengt, um das Boot nicht nach See zu verrücken. Als Graf Luckner mit seinem kleinen Boote fortgezogen war, feuerte er zuerst

Frankreich und der Krieg.

WB. Bern, 1. Aug. (Nicht amtlich.) Wie die französische Presse mitteilt, wurde vom Nationalrat der sozialdemokratischen Partei beschlossen, den Nationalkongreß der Partei als höchste Parteiverammlung binnen zwei Monaten einzuberufen, um die Politik der Partei endgültig festzusetzen.

Gegen Clemenceau.

o Zürich, 3. Aug. (Privatteil.) Die „Morgenzeit“ erfährt von besonderer Seite von der französischen Grenze: Es sei bei der letzten Tagung der Coalition republikaine der Deputierte Dubiez erklärte, das Parlament repräsentiere, da keine Neuwahlen stattgefunden, nicht mehr den Friedenswillen des französischen Volkes und aufforderte, der Großpresse, den Trägern der öffentlichen Meinung und Gewalt und dem Parlament eine energische, unermüdete Propaganda entgegenzusetzen, brach nach der „Humanité“ in der Versammlung, an der die bekanntesten Linkspositionalen, darunter Renaudel und Sembat teilnahmen, ein enoermer Beifalltum los. Unter dieser Bewegung antwortete die Masse: „Wir schwören es.“ Dieser Akt sei eine ungeheure eindrucksvolle Demonstration gegen Clemenceaus Gewaltspolitik gewesen. (g. R.)

Die Verteidigung Malvns.

WB. Genf, 3. August. Zum Schluß der vorgestrigen Sitzung des Staatsgerichtshofes gelangte eine Denkschrift der Verteidiger Malvns zur Verlesung. Die drei Hauptangeklagten wegen Verrats, heißt es darin, hätte der Staatsanwalt selber fallen lassen, die anderen seien weder näher angeführt noch begründet worden. In allen Anklagen, die gegen Malvns erhoben worden seien, sei irgend eine Schuld oder Mitschuld des früheren Ministers nicht nachzuweisen. (B. Ztg.)

o Zürich, 3. Aug. (Privatteil.) Die „Zürich. Morgenzeit“ erfährt aus Genf: Die französische Linkspreffe, „Journal du Peuple“, „Populaire“ und „Humanité“ fassen die Beschlüsse, in denen die Malvns-Gesetzgebung als politische Reaktion bezeichnet werden, als unverkennbare Mißtrauensvoten der „Coalition republikaine“ gegen den Ministerpräsidenten Clemenceau auf. (g. R.)

Amerika und der Krieg.

Arbeitermangel.

WB. Bern, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Die amerikanischen Zeitungen von Ende Juli berichten über einen akuten Arbeitermangel in der Rüstungsindustrie der Vereinigten Staaten. In einem amtlichen Communiqué heißt es: In der amerikanischen Kriegsindustrie seien zur Zeit 400 000 gewöhnliche Arbeiter und die Arbeiterfrucht in der Montanindustrie geschädigt alle anderen Industriezweige. Hinsichtlich der geschulten Arbeiter ist die Lage beinahe ebenso ernst. Einem der größten Geschäfte, das großformatige Kanonen herstellt, fehlen 2000 Maschinisten, während die kleinen Materialfabriken in Connecticut und Maryland allein 35 000 geschulte Arbeiter gebraucht. In einem Auftrug des Bureau of Labor Controlleurs Carlisle an die Kohlenindustriearbeiter vom 30. Juli heißt es: Die Kohlenförderung bleibt jetzt allmähentlich um eine Million Tonnen hinter dem Bedarf zurück. Wenn sie nicht um 10% erhöht wird, werden dringende Kriegsaufträge darunter leiden.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 3. Aug. Wie immer und überall fand das Refektoriumspiel „Dreimäderlhaus“ auch bei seiner gestrigen Aufführung im heiligen Kontrast ein ausverkauftes Haus und rauschenden Beifall. Die gute Wiederbegegnung unter der vorzüglichen musikalischen Leitung des Herrn Fritz Kneher und der herrlichen unter Direktor Otto Hans Norden redigierten den stürmischen Dank der Zuschauer. Die hervorragenden Leistungen des Abends boten Hans Bassard als Baron Schöber, Rudolf May-Motta als Vogl und Fräulein Betty Lachinger als ein wirklich reizvolles Hammer. Der Schöber von Franz Schwebel, gefanglich sehr annehmbar, auch im Spiel noch an unmittelbarem Ausdruck gewinnen. Direktor Norden war ein unterhaltender Hofplafemmeister, dem freilich ein Mehr an hohlerem Temperament und ein Weniger an Witz nur hätte dienen können. Besondere Anerkennung verdient der Detektiv Rowotmy Gustav Frieles. Weiter seien lobend erwähnt die Damen M-Mahdorski, Ruf, Hoersch, Paulmann, Genter und die Herren Haude, Gröhinger und Herkenstein.

h Freiburg, 2. Aug. Wie wir hören, hat Privatdozent Amtsrichter Dr. Walter Wert die Berufung als außerordentlicher etatmäßiger Professor der Rechtswissenschaften an der Universität Straßburg angenommen. — Der frühere Direktor der hiesigen Universitätsbibliothek, ordentlicher Honorarprofessor für klassische Philologie, Geh. Hofrat Dr. phil. Julius Steup konnte sein goldenes Doktorjubiläum begehen.

Artutaki an, eine schöne Atoll der Cookinseln. Dort gaben sich die Deutschen als Amerikaner aus, setzten ihre Reise aber, ohne Verdacht erregt zu haben, wieder fort, da sich ihr Plan, ein größeres Schiff in Besitz zu nehmen, hier infolge Fehlens eines solchen nicht verwirklichen ließ. Sie sagten deshalb wieder in See und wurden später auf einer 1000 Meilen westlich gelegenen Insel der Fidji-Gruppe gefangen genommen, als sie einem Handelschiff aufzuweichen. Mit dem Dampfer „Amrah“ wurden die Gefangenen darauf nach der Insel Motuiki in der Nähe der neuseeländischen Stadt Auckland gebracht. Hier reiste ein Fluchtplan. Gerade dieser und seine Ausführung ist es, der unser Interesse fesseln dürfte. Bezieht er doch, wie Graf Luckner und seine mackeren Leute (zu denen, wie wir hier mitteilen können, auch ein Karlsruher gehörte, H. K.) alles taken, um wieder die Freiheit zu erlangen und dann zu versuchen, weiter Kreuzerkrieg zu führen.

Es waren auf dieser ansehnlich recht idyllischen Insel ungefähr 80 Deutsche interniert. Die Behandlung war erträglich, die Aussicht anscheinend nicht besonders streng. Man hatte den Gefangenen so großes Vertrauen geschenkt und so wenig an die Möglichkeit des Gelingens einer Flucht gedacht, daß man zwei der Seeadler-Leute zum Dienst auf die Motorbarke „Perle“, das Privateigentum des Vortermommandanten Oberstleutnant Turner kommandierte. Sie bildeten die Besatzung des Bootes. Obgleich sie unter bewaffneter Bewachung stand, gelang es ihnen die Wachsamkeit ihrer Hüter zu täuschen und bemerkte alle Vorbereitungen zur Flucht zu treffen. Unbemerkte hatte sie das Motorboot verproviantiert: 2 Truhkisten und 40 Stück Geflügel lieferten den Fleischvorrat. Der deutsche Koch und seine Helfer verarbeiteten sie in konzentrierter Form, ähnlich wie Fleischextrakt. Seit Wochen waren alle Eier eines den Gefangenen gehörenden Geflügelhofes gespart worden. Die Dotter von 400 Eiern wurden in Spiritus, den die Gefangenen aus dem destillierten Wasser, eingeleigt. Aus leeren Konfektionsdosen und einer Menge von Pulver stellten sie sich Handgranaten her, sogar einige Gewehre hatten sie sich irgendwo auf der Insel verschafft. Nur fehlten noch Seetarten und Instrumente. Inzwischen lieferte ein alter Atlas 2 Karten, die zusammengeklebt eine einfache Seekarte darstellten. Der Navigationsoffizier zimmerte einen rohen Sextanten aus Holz, keine Taschenrechner sollte als Chronometer dienen. Im Dezember 1917 war dann alles bereit für den Sprung in die Freiheit. Begierig warteten die Deutschen auf die Gelegenheit zur Flucht.

Im Motorboot entwischt.

Täglich fand um 6 Uhr nachmittags eine Musterung der Gefangenen statt. Auch am 13. Dezember waren alle Gefangenen nollständig zur Stelle. Eine halbe Stunde später war jedoch das Motor-

Vermischtes.

WB. Wien, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Durch eine Bomben- gewerksmäßiger Diebe war aus dem Lager eines hiesigen Speiditeurs eine Anzahl Risten, die von der japanischen Besatzung bei Beginn des Kriegszustandes mit Japan dort hinterlegt worden war und kostbare Besitztümer im Werte von mindestens einer Viertelmillion Kronen enthielt, gestohlen worden. Der ganze Schatz wurde nun durch einen Siderichs wachinspektor bei einem Zuckermwarenhandler im 17. Bezirk festgestellt und alle an dem Diebstahl beteiligten Personen verhaftet.

Eine schwere Seuche in China.

o Zürich, 3. Aug. (Privatteil.) Die „N. Z. Ztg.“ erfährt von besonderer Seite aus Schweden, daß dort Missionare aus China eintrafen, die mitteilten, daß eine der gefährlichsten Seuchen, die man je erlebte, gegenwärtig in China, namentlich in der Provinz Schanis grassiere. Viele tausende Menschen sind schon gestorben und zwar nach nur 3- bis 5-tägiger Krankheit. Schulen und Kirchen sind geschlossen worden. Handel und Industrie liegen völlig ruhe. Die Kranken bekommen zuerst Kopfweh und Fieber, dann Schwindelanfälle und schließlich Husten, verbunden mit Blutspucken, worauf sie sterben.

Die Seuche wird nur direkt von Kranken, wenn sie mit jemandem reben oder ihn anhauchen, weiterverbreitet. Amerikanische Ärzte erklärten, daß dies die gefährlichste Form des „Schwarzen Todes“ ist. Die Lungenpest, eine der ansteckendsten Krankheiten der Welt. In Lauf von 7 Tagen sind in China 20 000 Personen an ihr zugrunde gegangen, mehrere hunderttausend liegen krank. In ganz China herrscht Panik, da die Seuche sich über das ganze Land zu verbreiten droht.

Kleine Zeitung.

kt. Englands Notennot. Die Ratte ist für England zu einer nationalen Gefahr geworden. So hochgestellte Herren, wie Lord Chamberlain und Lord Lambourne haben sich in eigener Person herablassen müssen, sich mit den kleinen Kägern zu beschäftigen. Sie haben ein Rundschreiben an alle britischen Landwirte erlassen, in dem sie ihnen nahelegen, sich dringend des Krieges gegen die Ratten anzunehmen. Bereits im Jahre 1908, so behen sie, betrug der von den Ratten angerichtete Schaden nach einer Schätzung von Sir James Critton Browne allein für Nahrungsmitteleinrichtungen 300 Millionen Mark. Bei der gegenwärtigen Höhe der Preise für Nahrungsmitteleinrichtungen sei aber die Schädigung durch die Ratten auf sicherlich nicht weniger als 800 Millionen Mark zu schätzen. Die Ratte ist daher gegenwärtig ein Luxus, den sich die britischen Landwirte nicht mehr, wie im Jahre 1908, unbedenkenlos leisten können. Es wird gefordert, daß auf jedes lebende Wesen in England eine Ratte kommt — und das ist ein möglicher Anlaß. Die Ratten werden dadurch erhöht, daß die Arbeitsträfte auf dem Lande so stark geworden sind und daher zum Kampfe gegen die Ratten weniger als je die Zeit und die Mittel zur Verfügung stehen. Weiterhin freilich läßt sich der eine oder der andere tapfere Brite doch noch im Kampfe gegen die Ratten zeigen, daß ihm bei gutem Erfolge der Vermehrung der Ratten die Befreiung vom Heeresdienste winkt; ist doch unangenehm ein Mann für dienstfrei erklärt worden, weil er im Jahre 1917 nicht weniger als 10 000 englische Ratten für die Zwecke der Volksernährung erlegt hatte.

kt. Wie hoch fliegen die Insekten? Ueber die Flughöhe der Insekten und auch die Richtungslinie gemäht ganz gut unterrichtet zu sein, hoch aber fliegen die Insekten? Darüber gibt es bisher nur wenige zuverlässige Angaben. Einige Zahlen über die Flughöhe der Insekten teilt jetzt H. W. Fröhlinger in der „Naturwissenschaften“ (Verlag: Gustav Fischer, Jena) mit, indem er sich die Beobachtungen fügt, die Walter Rosenbaum als Luftschiffer in Italien und in den Azoren gemacht und in einem Fachblatt veröffentlicht hat. Danach liegt die oberste Grenze des Erdbodens fluges nicht sehr hoch: in etwa 30 bis 50 Metern über dem Erdboden, so daß die Insekten trotz ihres ausgezeichneten Flugvermögens dem Bodenniveau des Luftmeeres gehören. Auch bei Wanderzügen sind diese Flughöhe nicht überschritten; dies hängt nach Rosenbaum zusammen mit der großen Empfindlichkeit der Insekten gegen Luftschwankungen und auch damit zusammen, daß die Insekten wegen ihrer geringen Geschwindigkeit bald jede Orientierungsmöglichkeit verlieren. Trotzdem trifft der Luftschiffer gelegentlich Insekten in höheren Luftschichten. Sie werden von Luftschiffern mitgenommen, die sich über den stärker erwärmten Stellen der Erdoberfläche befinden und oft erhebliche Geschwindigkeit, so bei Gewitterbildung bis zu dreißig Sekundenmetern, erreichen. Diese Insekten „treiben“ dann in den Höhen des Luftmeeres. Am meisten Insekten in großer Zahl sieht der Ballonbeobachter an Sonnentagen um die Mittagszeit, nämlich 11 bis 2 und bei Gewitterregung, denn dann setzen auch vom Erdboden aufsteigende Böden ein. So konnte Rosenbaum an Schmetterlingen einen Rohwehflieger in etwa 550 Metern, einen Trauermantel in 1000 Metern, einen Fledermausfalter in 405 Metern beobachten. Von einem erwähnt er Glareiden in 515 und 550 Metern Höhe. Diphtherien waren sehr häufig anzutreffen; auch eine Libelle konnte Rosenbaum einmal in 250 Metern Höhe beobachten, wie sie, vom Winde getrieben nach oben schwebte.

boot verschwunden. Der Kommandant des Lagers war gerade von Auckland City zurückgekehrt und die Wache hatte sich gerade aufgelöst. Nur die beiden Deutschen, ein Maschinist und ein Matrose blieben auf der „Perle“ zurück. Sie hatten den Motorboot an der Motorbarke auf der Reede zu verankern und dann mit einem kleinen Boot nach der Insel zurückzukehren. Ohne Verstand zu haben, waren die beiden jedoch mit der Motorbarke weggeschwommen und hatten von einem einsamen Teil der Insel 9 ihrer Kameraden an Bord genommen und waren nach See zu verschwunden. Die Insel war kurz darauf entdeckt worden. Da aber kein anderes Boot in der Insel vorrätig war, konnte auf eine Verfolgung verzichtet werden. Man sollte Telegraph und Telefon in Bewegung gesetzt werden. Bergeländes Bemühen. Die Deutschen hatten den Strom und die Leitung unterbrochen und die Drähte an einem bekannten Teil der Insel in die Erde gegraben. Erst gegen Mittag nach gelang es dem Kommandanten, Verbindung mit dem Kommandanten der Stadt Auckland City zu bekommen. Dort wurden sofortige Maßnahmen zur Verfolgung der verbliebenen Deutschen getroffen.

Inzwischen waren die Flüchtlinge zwischen dem Insel Capville und dem Südrand der Great-Barriere-Insel verteilt. Der Kommandant des kleinen Bootes in eine fabelhafte durch starken Strom fließende See. Dann aber gelangte man in ruhigen Wasser. Sie ließen einige Inselchen, die Mercury-Gruppe, aber ab vor der Küste der Halbinsel Koromandel. Nur eine von ihnen ist bemerkt worden, wird als Schaf- und Winderweide benutzt. Zu ihr lenkte das Boot seinen Kurs. In einer stillen Nacht ließ Graf Luckner die „Perle“ (das gestohlene Motorboot, wie der Verfasser schreibt) in einem überhängenden Felsen festmachen. Er stieg darauf mit einem Leuten auf die Spitze der Insel und spähte nach einem Boot. Zwei Leute wurden dort oben als Wächtposten zurückgelassen. Dann lehrte man zum Boot zurück. Man mußte ein weiteres durchgesprochen werden. Borekri einigten sich die Flüchtlinge eine Nationierung der mitgenommenen Proviantbestände, indem darauf vertrauten, daß sie wohl bald ihre Vorräte aus einem Boot gebachten Schiff ergäßen könnten. Nun war die Frage: Was weiter? Graf Luckner hatte die Kommandanten-Inseln im Auge. 500 Seemeilen nördlich von Neuseeland lagende Gruppe, auf der die Regierung die Vorratsdepots mit Wasser und Proviant für die Schiffbrüchigen angelegt hat. Es erschien jedoch äußerst schwierig, mit dem kleinen, sehr wenig festhaltenden Motorboot diese Strecke zu durchfahren. Vielleicht aber war hier ein kleineres Boot aufzubringen, wodurch sich eine Weiterfahrt der „Perle“ ermöglichen liege. Zwei Tage später sollte das Boot in Erfüllung gehen und das erlebte Schiff, ja sogar gleich zwei, auf der Bildfläche erscheinen. (B.)

Ein wichtiger Fortschritt in der bayr. Schulpolitik.

München, 31. Juli. Von einem Schulmann wird aus ge-

schrieben: In Bayern waren die Kämpfe um die Schule...

Das Gehalt erfährt auch, abgesehen von den Kriegsteuerzulagen, eine starke Erhöhung unter gleichzeitiger Beschleunigung...

Für die Kosten der Schule bleiben zwar nach wie vor die Gemeinden in erster Linie verpflichtet, doch wird der Staat künftig...

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. August. Zu der vom Kriegssamt nach dem...

Weinheim, 2. Aug. Um heimkehrenden Kriegern, Kriegsge-

Taubersjohannisheim, 2. Aug. Ueber die Gentaufschichten auf...

Offenburg, 2. Aug. In dem Wochenblatt 'Der alte Offenbur-

Bad, 2. August. Am Donnerstag früh brach in dem Wohn-

2 1/2 Zentner Zucker, Radeln usw. beschlagnahmt wurden. Wegen...

Freiburg, 3. Aug. Der Stadtrat hat beschlossen, auch im...

Kupbach b. Trieburg, 3. Aug. Wiederum ist es hier gesun-

Konstanz, 3. Aug. Ein Artikel der 'Neuen Zürcher Ztg.'...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 3. August.

Gerichtshreibernprüfung. Wie wir von zuständiger Seite...

Zuschüsse aus Reichsmitteln zur Gewährung von Entschäd-

Reisen nach den Südküsten. Über Reisen von Militärpersonen...

Besetzungsverbote für Anstaltspostkarten. Für die Beför-

Fleischlose Wochon und Wildpret. Aus Jägerkreisen wird...

Wie alt ist die Erde? Neuere Forschungen, insbesondere...

Das Bankhaus Veit L. Homberger, Karlsruhe. Karlsruhe 11. Telephon 36 u. 208.

Erde aus Uran bestanden hätte und keine Reproduktion statiefun-

Zur Bestandsaufnahme der Männeroberkleidung.

Karlsruhe, 3. Aug. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters...

Karlsruhe, 3. Aug. Die neueste Maßnahme der Reichsbe-

Düsseldorf, 3. Aug. Der Deutsche Werkmeister-Verein, Sitz...

Berlin, 2. Aug. Gegen die verunglückte Bestandsaufnahme der...

Luftwärme in Karlsruhe.

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station).

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Pfeifers Buchhandlung, Karlsruhe.

Das Bankhaus Veit L. Homberger, Karlsruhe. Karlsruhe 11. Telephon 36 u. 208.

Bad-Nauheim. Am Taunus bei Frankfurt am Main. Sommer- und Winterkurbetrieb.

Balfour über den „Völkerbund“.

London, 2. Aug. (Nicht amtlich.) Im Unterhaus erklärte Balfour in Beantwortung einer Erörterung über den Völkerbund, die während der Debatte über die Kreditvorlage entstanden war:

In der Besprechung trat die große Einstimmigkeit zu Gunsten einer Organisation zutage, durch die der Schrecken der jetzigen Zeit unseren Kindern erspart werden könnte. Es wurde jedoch kein einziger, wirklich gangbarer Weg angegeben, auf dem das erstrebte Ziel erreicht werden könnte. Es ist völlig richtig, daß die wirtschaftlichen Waffen in einer Weise gebraucht werden könnten, die mehr Eindruck machen würde, als ein feindlicher Einfall. Zur Zeit legen die Deutschen den Vorgesetzten wirtschaftliche Verträge auf, die ebenso vernünftig für die Freiheit und erfüllt von dem Keim künftiger Kriege sind. Ich glaube nicht, daß dieses Verfahren auf diese Weise beschränkt bleiben würde, weil es deutlich ist, daß Deutschlands wirtschaftliche Pläne alle Völker unterdrücken würden, die unter keinen Einfluß kommen.

Über den Vorschlag der allgemeinen Entwaffnung erklärte Balfour, sie ist allein zulässig für die Staaten, die sich vor Angriffen sichern würden. Solange sich die neue internationale Regelung nicht bewährt hat, handelt es sich bei diesen Plänen um einen circulus vitiosus. Wenn er Erfolg haben sollte, müßte er in der Ueberzeugung der Völker wurzeln. Ich glaube an Schiedsgerichte, aber die Völker, die den Frieden nicht wollen, werden durch Schiedsgerichtsverträge nicht gebunden. Deutschland hat sich hartnäckig geweigert, einen Schiedsgerichtsvertrag mit einer anderen Nation abzuschließen. Ungeheuerlich kann sich der Geist der Welt ändern und auch Deutschland kann einen Schiedsgerichtsvertrag eingehen, aber was sollen wir mit einem widerwilligen Lande anfangen, bevor die allgemeine Aenderung in der internationalen Meinung eingetreten ist. Ich glaube nicht, daß dieser Krieg bisher eine allgemeine Aenderung verursacht hat. (Hört, hört!)

„Er hat die Völker zwar überzeugt, daß der Krieg sehr viel Geld und Blut kostet und grausam und roh ist, aber die Ueberzeugung ist noch nicht durchgedrungen, daß er über Bord geworfen werden muß.“

Ich bin mit den Schwierigkeiten der Angelegenheiten durchaus vertraut und völlig davon überzeugt, daß irgend etwas geschehen muß, wenn nicht die Zivilisation als bankrott betrachtet werden soll.

Balfour schloß: Nur durch eine heftige Beendigung des Krieges können künftige Kriege verhindert werden. Dann kann man auf Verhältnisse in Europa und der übrigen Welt hoffen, die in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und der allgemeinen Bildung unter einem Völkerbunde dauernd gesichert werden können. Eine Herabsetzung unserer Kriegsziele in diesem Augenblick wäre nicht nur ein Verbrechen gegen unseren Nationalstolz und unseren nationalen Ehrgeiz, wie edel die Absichten auch sein mögen, sondern sie wären auch ein Verbrechen gegen diejenigen Grundsätze eines allgemeinen Friedens, deren Verwirklichung alle nach einem erfolgreichen Abschluß des Krieges wünschen.

Lord Robert Cecil schloß die Debatte, indem er erklärte, daß die vereinigten Bemühungen aller Gutmenschen für diesen Plan eines Völkerbundes, der so wesentlich für die Zukunft der Menschheit sei, ihn vielleicht verwirklichen können.

Berlin, 3. Aug. Zu den Reden der englischen Staatsmänner schreibt die demokratische „Berl. Morgenpost“: „Als Vorgesetzten und kein Ende, Krieg bis zur Vernichtung Deutschlands. Wenn es nicht durch Waffen möglich ist, dann durch wirtschaftliche Abhängigkeit, aber auf alle Fälle Vernichtung ohne Erbarmen. So brüllt es aus der Entente-Prese, so schreit es aus den Reden der Ententeminister, bei uns aber jäuselt Verstandigung.“

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: „In der Rede Lloyd Georges spiegelt sich deutlich die Idee eines Völkerbundes zum Schutze des Friedens, und den Friedensförderer in Licht und Schatten zu tun. Aber Lloyd George selbst ist Partei. Der Völkerbund kann nicht einfach so entstehen, daß eine Partei von Kriegsführern sich als solcher konstituiert, kann nicht einmal sein Urteil sprechen, wenn sich in ihm die ganze Welt vereinigt, um gegen eine Weltkriege richtet nicht die hohe Götter der Gerechtigkeit, sondern es über Kapitalistische Interessen einen bestimmenden Einfluß, in dem niemand das Urteil gerecht abwägender Billigkeit wird anerkennen wollen.“

Lloyd George und die Wahlen.

Rotterdam, 2. Aug. (Nicht amtlich.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ teilte die „Dorchester-Post“ gestern mit, was für Zusicherungen die Sozialisten von Lloyd George für die Zustimmung bei den Wahlen verlangt haben. Dazu gehören dem Blatt zufolge das Versprechen, daß vor Beendigung des Krieges keine Homologation der Kriegsverträge eingebracht werden solle und das Versprechen, daß die Reichsvorzugsätze vor jedem Rekonstruktionsprogramm den Vorrang haben sollen. Das Blatt schreibt: „Lloyd George sei bereit, diese Bedingungen anzunehmen und sobald die Wahlen näher herangelommen seien, würde bekanntgemacht werden, daß er sich mit diesen Bedingungen abgefunden habe.“

Ein politischer Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt, es seien allerlei Gerüchte über Verhandlungen über die verschiedenen Punkte des Programms in Umlauf, mit dem die Regierung bei den Wahlen vor das Land treten wolle. Einerseits wünsche Lloyd George, daß die Unionisten sich für die großen sozialistischen Reformpläne hergeben und andererseits trachteten die Unionisten Lloyd George für wirtschaftspolitische Veränderungen und für die Förderung der Reichsproduktion zu gewinnen.

Zum englischen Munitionsarbeiterstreik.

Bern, 3. Aug. (Nicht amtlich.) Churchill kündigte am Montag an, daß die streikenden Munitionsarbeiter in Birmingham und Coventry in wachsendem Maße am 27. Juli die Arbeit wieder aufnehmen hätten und daß das Beispiel dieser zwei Streikzentren zweifellos auch seitens der anderen in Mitleidenschaft gezogenen Bezirke befolgt werden würde. Er werde alsdann imstande sein, die Einsetzung eines gemischten Ausschusses zur Untersuchung der Beschwerden der Arbeiterklasse einzuleiten.

Maier Weinheimer

Karlsruhe, 32 Kronenstrasse 32

Reichhaltiges Möbellager

Ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbel in solider Ausführung.

Gekaufte Möbel werden kostenlos einige Zeit zurückgestellt.

9515

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt. Höchst- und Richtpreise.

Gültig in der Zeit vom 5. August bis 11. Aug. 1918 einschließlich für die Stadt Karlsruhe und die Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe.

Table listing prices for various goods like flour, sugar, and oil.

Versteigerung von Schlitten u. Fahrzeugen.

Donnerstag, den 8. August 1918, vormittags 9 Uhr werden auf dem Gerwigplatz... Versteigert gegen Barzahlung veräußert.

Kaninchenzuchtverein Karlsruhe.

Kaninchen-Markt

Vertrauens-Heirat

mit junger Dame aus bestem Bürgerkreise... Ein aufgericht. sauberes Bett zu verkaufen.

Herzenswunsch.

Bin beauftragt von diesen, hier zur Kur weilenden reichen Damen...

Heiraten

Heirat.

10000 Rezepte und Verfahren

Verloren

Ich zahle

die besten Preise für Wein- u. Sektkorke, Papier, Lumpen, alte Bücher...

Verloren

Verloren

Schlüsselbund

Arbeitslocher, brauner Jagdhund

Hund entlaufen

Unredale Terrier verlaufen!

Small-Semmel Kleines Högau

Gitarrist

Bin beauftragt von diesen, hier zur Kur weilenden reichen Damen...

Heiraten

Heirat.

10000 Rezepte und Verfahren

Verloren

Verloren

Schlüsselbund

Arbeitslocher, brauner Jagdhund

Hund entlaufen

Unredale Terrier verlaufen!

Small-Semmel Kleines Högau

Gitarrist

Zu verkaufen Hausverkauf.

Neu neu, besteht aus: erster Stock gr. Zimmer, 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Stod: 3 Zimmer, 2 Kanarb., Speicher, Erdgeschoss: Wäschraum, groß Keller. Haus steht im Garten. Stalung für 12-15 Stück Vieh. Futterlammer dabei, oben auf Stall oberer Scheuer, daneben drei Schweinehälle. Ueber der Straße ist ein 4 1/2 Hektar großer Garten mit Bäumen, Preis 35 000 M. Angebote u. Nr. 225123 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Verloren

Verloren

Schlüsselbund

Arbeitslocher, brauner Jagdhund

Hund entlaufen

Unredale Terrier verlaufen!

Small-Semmel Kleines Högau

Gitarrist

Bin beauftragt von diesen, hier zur Kur weilenden reichen Damen...

Heiraten

Heirat.

10000 Rezepte und Verfahren

Verloren

Verloren

Schlüsselbund

Arbeitslocher, brauner Jagdhund

Hund entlaufen

Unredale Terrier verlaufen!

Small-Semmel Kleines Högau

Gitarrist

Bin beauftragt von diesen, hier zur Kur weilenden reichen Damen...

Restaurant und Café Hildenbrand

Inh. Curt Kiebling
Waldstraße 8, Fernspr. 322.
In allernächster Nähe des Hoftheaters.

Neu! Spezialausschank der Naturweinkellerei Eduard Witter, Neustadt a. d. H.
Erstklassige Küche. — Kaffee, Tee, Schokolade. — Münchner Spatenbräu. — Printz-Bier. — Münchner Bier.

Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. A. S. Großherzogin Luise von Baden.

- 1. **Unterichtskurse für häuslichen Bedarf** (dreimonatliche) in Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen mit entsprechendem Schnittzeichnen, **Wendern und Verwertung älterer Gegenstände und Stoffreste**, Weißbilden, Buntbilden, Knöpfarbeiten, Spitzenlöppeln, Pliden und Kunstknöpfen (zeitgemäße Strumpfläden), Putzmachen, Knäueln, Kräftern, Zeichnen, Buchführung, Rechnen und Deutsch, Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre, Gesang, für Handarbeits- und Berufsausbildungen, Gewerbeschülerinnen, Kammerjungfern und Zimmermädchen.
- 2. **Kurs für Damen** in Weißnähen und Schneidern.
- 3. **Nachmittagskurs** (4 Stunden wöchentlich) für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern in Pliden, Bügeln, Weißnähen oder Schneidern.
- 4. **Volle Pension** für auswärtige Schülerinnen in der Anstalt. Sorgfältige Erziehung und Pflege.

Beginn: Dienstag, den 10. September, vorm. 8 Uhr.
Ergänzungen und nähere Auskunft durch die Anstalt. Anmeldungen täglich in der Zeit von 11-12 und 2-4 Uhr oder schriftlich.
Leiterin: Fräulein Josefine Mayer, Gartenstr. 49, Karlsruhe, im Juli 1918. 8643

Handelschule der Abteilung I des Badischen Frauenvereins Karlsruhe.

Unter der Aufsicht des Groß. Landesgewerbeamtes.)
Beginn des neuen Schuljahres mit 32 Wochenstunden 16. September 1918, nachmittags 3 Uhr.
Die Unterrichtsfächer sind: Deutscher Briefhandel, Kontorarbeiten, Handels- und Bürgerliches Rechnen, Wechsel- und Schecklehre, kaufmännische Buchführung, Wirtschaftsgeographie, Fremdsprache, Hand- und Plakatdruck, Stenographie und Maschinenschreiben.
Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.
Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, wofür auch die Gebühren zu haben sind und jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.
Der Vorstand der Abteilung I, Karlsruhe, Gartenstr. 49. 9096.3.2

Soziale Frauenschule des Badischen Frauenvereins

Unter dem Protektorat S. A. S. Großherzogin Luise.
Die in Erweiterung des bisherigen Sozialen Kurzes neu eingerichtete „Soziale Frauenschule“ für höhere Mädchen von mindestens 18 Jahren mit abgeleiteter höherer Mädchenschulbildung mit 2 Jahren 24. September d. J. S. eröffnet. Theoretischer Unterricht in sozialwissenschaftlichen Fächern und praktische Unterweisung im Gebiete der Hauswirtschaft, Säuglingspflege und Jugendfürsorge, Ausübung der Kochkunst, auch nur in Kurs I. wie zur Vorbereitung für soziale Frauenberufe.
Anmeldungen werden täglich von 9-12 und 4-6 Uhr im Büro Gartenstr. 49, 1. Stof, Zimmer 2, entgegengenommen, ebenso schriftlich.
Der Vorstand des Badischen Frauenvereins. 9093

Ausbildung sozialer Hilfskräfte.

Am Montag, den 16. September d. J. S. be-
ginnen wieder ein dreimonatlicher Kurs für junge Frauen und Mädchen zur Ausbildung im sozialen Hilfsdienst.
Teilnehmer sind: Deutsch, Lebenskunde, Organisation der Behörden, Armenpflege, Jugendfürsorge, Kriegsfürsorge, soziale Versicherung, Gesundheitslehre, Ernährung und Hauswirtschaft, zusammen 18 Wochenstunden. Voraussetzungen der Teilnahme: Mindestalter von 20 Jahren, gute Schulbildung, körperliche Gesundheit und zeitliche Möglichkeit zur Teilnahme.
Aufnahmegebühr mit Zeugnissen und Lebenslauf bis 1. September d. J. S. Gartenstr. 49/51 einzureichen. Sitzung und Auskunft 9024.4.2

Städtisches Konzerthaus. Das Dreimäderlhaus.

Sonntag, den 4. August 1918, 7 Uhr.
Das Dreimäderlhaus.

Möbel

Verkauf: Philippstr. 19 Ausstellung: Rheinstr. 12
**Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
und Einzeilmöbel**
Aufbewahrung völlig kostenlos.

WIENER MODELLSCHAU

DIE HERBST- & WINTERCOLLECTIONEN
DER MODELLFIRMEN SIND IN DER
ZEIT VOM 12.-19. AUGUST FERTIGGESTELLT

AUSSTELLUNG BEI CA. 50 MODELLHÄUSERN KLEIDER-MANTEL-BLUSEN-HÜTE-PELZE etc

ANFRAGEN ERLEDIGT DER VERBAND
FÜR ÖSTERREICHISCHEN MODEEXPORT
WIEN I STUBENRING 10

Am 2. September beginnen neue Kurse in der Privat-Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“ KARLSRUHE
Karlsruh. 13. 14. 218.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmänn. Lehrfächern für Damen und Herren.

Kontoristinnenkurse, Buchhalterkurse.
Unterrichtsfächer:
Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerikan.), Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (40 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsel- und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

Tages- u. Abendkurse
Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch.
Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Leitung. 9506.3.2

Baldmöglichste Anmeldung erbeten.

Werkführerschule Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt am
Montag, den 12. September 1918,
vormittags 8 Uhr.
Die Schule hat den Zweck, gutbefähigte Mechaniker und Maschinenführer mit genügender Vorbereitung und Werkstattparis zu tüchtigen Werkführern und Betriebsbeamten heranzubilden bzw. sie zu befähigen, Werkstätten, kleinere Betriebe und Abteilungen größerer Fabriken selbständig zu leiten. Es findet nur Tagesunterricht statt. Kursdauer 10 1/2 Monate.
Das Schulgeld beträgt 30 M für das Jahr. Gesuche um Aufnahme unter Aufsicht der Schul- und Prüfungsbehörden sind spätestens bis 6. September 1918 an die Kanzlei der Gewerbeschule - C 6 - zu richten, wofür auch weitere Auskunft erteilt wird. Der Aufnahme von Kriegsbefähigten, die sich weiterbilden wollen, steht nichts im Wege.
Mannheim, den 31. Juli 1918. 8557a.2.1
Der Großh. Rektor.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz)

I. Handelsrealschule für Schüler v. 11-20 J. 1914/17 78 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurs zur kaufm. Ausbildung für junge Leute v. 16-20 J. — Im Schülerheim gute Verpflegung u. Beaufsichtigung. Ausführl. Jahresberichte versendet Direktor A. Harr. 1203
Neuanfahme
14. Oktober 1918.

Die O-Tarife der Iduna

bieten gesunden Männern und Frauen zu günstigen Bedingungen:
Versicherung ohne ärztliche Untersuchung
Fürsorge für die Angehörigen
Vollauszahlung der Versicherungssumme schon nach zwei Jahren, bei Tod durch Unfall oder Entbindung bereits ab Anfang. Hohe Gewinnverteilung. Im Erlebensfalle **Sondervergütung von 10%** der Versicherungssumme. Auskünfte gern durch die **General-Agentur, Karlsruhe, Kaiserstr. 104, Tel. 2719** und die **Direktion der Iduna zu Halle.**

Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen
schnell und sicher, durch erfahrenen Lehrer. Glänzende Erfolge.
Angebote unter Nr. B25283 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
3.1

Schülerheim.
Besucher des hiesigen Realprogymnasiums werden als Pensionäre aufgenommen. Anmeldungen und Anfragen sind an das Kath. Stadtpfarramt zu richten. 3475a-3.2
Säckingen, Juli 1918.
St. Vincentius-Verein.

Reformschule Kirchberg a. d. Jagst
Realschule, Realgymnas. Erfolgreich. Unterricht Gymnas. Vorschulklasse in kleinen Klassen. Einjährigen-Vorbereitung. Arbeits-, Sport-, Spiel-, Wandern, Anek. vorz. Verpfleg. Erholungs- u. Pens.-Preis einschl. Schulg. 1350.4 u. 10% Kriegszusch. Ref., Prosp.

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)
gegr. 1868. — 6 Kl. Realschule — Pensionat.
Die Abgangszeugnisse berecht. zum einj. freiw. Militärdienst u. Z. Uebertritt in die 7. Kl. (Obersek.) der Oberrealschule. Auch in diesem Jahre haben sämtl. Schüler die Abgangsprüfung bestanden. Beginn des neuen Schuljahres 10. Sept. Prosp. und Jahresber. kostenlos d. d. Direktion. 3258a

Sanger, Beruhiger,
Schläuche, Luftkissen, Spritzen u. s. w. von prima Gummi, sowie alle Artikel zur Kinder- und Krankenpflege. 9493
Sanitätshaus Georg Wörner,
Karlsruhe i. B., Karlstr. 70,
Ede Karl- und Auguststr.

GALERIE MOOS
Karlsruhe i. Bad.
bis 10. August 1918
Sonderausstellung
Erwin Pfefferle
Gemälde.
Werktags: 9-6 Uhr.
Sonntags: 11-1 Uhr.

Detektiv- u. Priv.-Auskunft
München.
Fr. Tierbäcker, Dienerstr. 8/II.
Arbeitet überall. Ermittelt alles. — Stellt alle Verichte unter Beweis. 5098a
Spezialität:
Einholung besond. Auskünfte auch im Auslande. Heberwachung von Personen, Vaterschaftsermittlungen. Scheidungssachen. Nachforschung nach Verschollenen. Grützeranonim. Briefschreiber. Hebernahme d. Kriminalfällen. Hilfe in Strafverfahren. Verorgung von Vertrauensangelegenheit aller Art. Anlante Preise. Prospekt gratis und franco.
Bereifene
Strümpfe
werden fortwährend wie neu hergerichtet. B25188
Frau Pfäfer,
Girlichstr. 31, 8. Stod.

Habe meine ärztliche Tätigkeit in beschränktem Umfang wieder aufgenommen.
Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, nachm. 2-3 1/2 Uhr. B25247
Hausbesuche nur in dringenden Fällen.
prakt. Arzt,
Dr. med. Zufall, Stefanienstraße 64.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen.
Dr. Huber
Arzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden.
Telephon 1088. 9417 Kaiserstraße 185.

Dr. R. Behrens
Kinderarzt 9497
bis Ende August verreist.

Im Monat August bleiben unsere
Verkaufslokale
Viktoriastr. 5 und Kaiserstr. 154
Sonntags geschlossen.
Gärtnerei Wilh. Brehm.

Wurde unterm heutigen unter B25215
Nr. 2189
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
L. Lohnert,
Zentralheizungs-Geschäft, Göthestr. 24.

Gebr. Karrer.

Kindersegen
tritt sehr oft ein durch
Thure-Brandt-Massage
u. Wasserbehandlung.
Nachweisbar beste Erfolge.
R. Schneider,
Kaiserstr. Nr. 40.
Berater der Naturheilvereine.
Telephon 1741.
30jährige Erfahrungen.
Sprechst. b. 19 Uhr, 1-4 Uhr.

Vanillin
Zimtöl
Pfefferminzöl
Mandelöl
zum Selbstverbrauch kauft
Otto Müller, Leipzig
3770a Kurprinzstraße 8.

Vanillin
Zimtöl
Pfefferminzöl
Mandelöl
zum Selbstverbrauch kauft
Otto Müller, Leipzig
3770a Kurprinzstraße 8.

Vanillin
Zimtöl
Pfefferminzöl
Mandelöl
zum Selbstverbrauch kauft
Otto Müller, Leipzig
3770a Kurprinzstraße 8.

Vanillin
Zimtöl
Pfefferminzöl
Mandelöl
zum Selbstverbrauch kauft
Otto Müller, Leipzig
3770a Kurprinzstraße 8.

Vanillin
Zimtöl
Pfefferminzöl
Mandelöl
zum Selbstverbrauch kauft
Otto Müller, Leipzig
3770a Kurprinzstraße 8.

Vanillin
Zimtöl
Pfefferminzöl
Mandelöl
zum Selbstverbrauch kauft
Otto Müller, Leipzig
3770a Kurprinzstraße 8.

Vanillin
Zimtöl
Pfefferminzöl
Mandelöl
zum Selbstverbrauch kauft
Otto Müller, Leipzig
3770a Kurprinzstraße 8.

Ein zuverlässiger
Elektro-Monteur,
auch Kriegsschadliedier,
für Start- u. Schwachstrom
sofort gesucht. 825073
Carl Nahrung,
Kaiserstr. 225.

**2 Gatter- und
Kreisjäger**
sowie
2-3 Hilfsarbeiter
für mein Sägewerk in
Niefern sofort gesucht.
Melddungen bei 9338.3.8
Heinrich Rausch,
Zimmermeister,
Karlsruhe-Sternbergstr. 17
oder auf dem Werk in
Niefern bei Forstheim.

**Gelbst. arbeitendes
Bürofräulein**
für Buchf., Maschinenschr.
und allgem. Büroarbeiten
ge sucht.
Angebote unt. Nr. 9511
an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ erb.

**Redegewandte
Damen,**
auch Kriegserfahren, finden
Beschäftigung, eventuell
für einige Tages-
stunden. Nichtfachkundige
werden angeleitet.
Zu melden Montag von
10-12 Uhr
Hotel Friedrichshof,
Zimmer Nr. 15, 925221

Tüchtige Mädchen
das selbständig kochen kann,
auf 1. September nur für
2 Stüben gesucht.
J. Stübinger, Wiener
Bäcker, Kurvenstr. 9.

**Tüchtiges
Alleinmädchen**
welches einem Hausstand
(3 Pers.) selbständig vor-
stehen u. gut kochen kann,
auf 1. August gesucht.
Frau Ziemer,
Rismarktstr. 53, II, 925255

Putz.
Ein Lehrling von
achtbaren Eltern kann
gründlich das Putzhandwerk
erlernen. 9518
R. Herz, Rubgeschl.,
Kaiserstraße 132.

Putz.
Ein Lehrling von
achtbaren Eltern kann
gründlich das Putzhandwerk
erlernen. 9518
R. Herz, Rubgeschl.,
Kaiserstraße 132.

**Maschinist
und Heizer**
zum sofortigen Eintritt
ge sucht. 3582a
J. Kühn, Feilenfabrik,
Ettlingen.

Zuverlässiger, durchaus
selbständig arbeitender,
militärfreier
Lokomotivführer
f. Erdbewegungsarbeiten
für eine Inlandsbaustelle
ge sucht.
Haderhoff & Widmann J. G.,
Niederlassung Karlsruhe,
Friedrichsplatz 1.

Schlosser,
garnisondienst- oder ar-
beitsverwendungs-fähig,
sofort ge sucht. 3158a
Bial- Werke Spener.

Zuhrmann
für Einpänner-Zuhrturm
zum sofortigen Eintritt
ge sucht. 9513
Solddarstellungsfabrik
Kern,
Berderstraße 87.

Kaufm. Lehrstelle
wird auf Ende des
Schuljahres f. j. Mann
aus guter Familie,
mit den nötigen Schul-
kenntnissen, frei. 9523
Hammer & Helbling
Eisenwaren,
Werkzeuge, Haus- u.
Küchen-Geräte.

Kaufm. Lehrstelle
wird auf Ende des
Schuljahres f. j. Mann
aus guter Familie,
mit den nötigen Schul-
kenntnissen, frei. 9523
Hammer & Helbling
Eisenwaren,
Werkzeuge, Haus- u.
Küchen-Geräte.

Kaufm. Lehrstelle
wird auf Ende des
Schuljahres f. j. Mann
aus guter Familie,
mit den nötigen Schul-
kenntnissen, frei. 9523
Hammer & Helbling
Eisenwaren,
Werkzeuge, Haus- u.
Küchen-Geräte.

Kaufm. Lehrstelle
wird auf Ende des
Schuljahres f. j. Mann
aus guter Familie,
mit den nötigen Schul-
kenntnissen, frei. 9523
Hammer & Helbling
Eisenwaren,
Werkzeuge, Haus- u.
Küchen-Geräte.

Färber und Wäscher
auch auswärts, sucht sofort
7794
Färberei D. Lasch,
Sobienstraße 28.

Tüchtige Küfer
finden Beschäftigung. 9499.2.1
Louis D. Stern & Co.,
Karlsruhe.

**Zu sofortigem
Eintritt**
suchen wir
**1 Buchhalter und Kor-
respondenten** für unseren
Kantine- und Oekonomiebetrieb; Er-
fahrung in der Lebensmittelbranche
erwünscht,
1 Beamten mit gründlicher Kennt-
nis des gesamten Arbeiterwesens
(Gesetzes-Bestimmungen, Versiche-
rungen pp.),
**2 jüngere, gewandte
Stenographen und
Maschinenschreiber.**

Angebote, auch von Kriegsbeschä-
digten, mit lückenlosen Ausweisen über
bisherige Tätigkeit, Bildungsgang, Ge-
haltforderung sind erbeten an
Lonza-Werke
Elektrochemische Fabriken G. m. b. H.
Waldshut i. Baden. 3571a

Kutscher,
zuverlässiger, guter Fahrer und Pferdepfleger, ge-
dienter Kavallerist, der auch etwas von Landwirtschaft
berieht, alsbald ge sucht. Zeugnisse erwünscht.
Kriegsinvalid bedroht.
Franz Fischer & Cie.,
Steinstr. 29.

**Buchhalterin
sowie ein Lehrmädchen**
für ein Fabrikationsgeschäft der Spinnerei-Okt-
ber ge sucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 9510
an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Kontoristin,
absolut sicher in Stenographie und Maschinensch-
reiben, sofort nach Forstheim ge sucht.
Nur gutempfl. Bewerberinnen, keine An-
fängerinnen, wollen Angebote mit Gehaltsanspr.
u. Zeugn. Abschriften einreichen unter Nr. 3513a
an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 4.4

Kontoristin,
in dopp. amerik. Buchhaltung, Korrespondenz und
möglichst Lohnnoten prakt. erfahren, flotte Maschinensch-
reiberin, für das Büro einer Weberei im bad.
Schwarzwald ge sucht. Angebote unter Nr. 3567a an
die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb. 2.1

Kontoristin
auch bewand. in Stenographie u. Maschinenschreiben,
zum baldigen Eintritt ge sucht.
Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften
und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 3580a
an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.
**Näherinnen
und Hilfsarbeiterinnen**
finden Beschäftigung bei
Emanuel Kahn
925205
Serrenstraße 23.
Junge Mädchen
finden Beschäftigung bei
9333.5.4
A. Braun & Co., Waldstr. 28.

Zuverlässige, tücht. und
ehrliche
Haushälterin
wird einem freundlich.
Haus (2 Pers.) selbst.
berichtet u. gute, bürgerl.
Stüche führen kann, in
best. Haus für 1. Okto-
ber ge sucht. Kriegswitwe,
ohne Anhang, nicht aus-
geschlossen.
Angebote, mit Bild u.
Lohnanspr., unt. Nr. 9370
an die Geschäftsstelle der
„Bad. Presse“ erbeten.

**Tüchtige
Haushälterin,**
für größeren Restaura-
tionsbetrieb ge sucht. 3.2
Zeugnisse u. Bild sind
unter O. A. 1641 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Köln
a. Rh. zu senden. 9547a

Berson,
in ausged. 50er od. anf.
60er Jahre lebend, gel.
Best. Angebote unter
925187 an die „Badische
Presse“ erbeten.

Mädchen,
für Hausarbeit als An-
gehilfe auf 4-6 Wochen für
fortsch. ge sucht. 925108
Mäher, Waldstr. 43, I.

Putz.
Tüchtige 9519
Zuarbeiterinnen
sofort oder später ge sucht.
R. Herz, Rubgeschl.,
Kaiserstraße 132.

Monatsfrau
kann sofort einreten.
Solddarstellungsfabrik
Kern,
Berderstr. 87. 9514

Mädchen
als Hilfsarbeiterinnen
sofort ge sucht. 9485
Brennerei Odenheimer,
Degelestraße 4.

Arbeiterinnen
Beschäftigung. 9516
Rudolf Vieser,
Kaiserstr. 153.

Tücht. Putzfrau
für vormittags (auch
Sonntags) ge sucht. 9460
Kaffee Bauer.

**Lebensmittel-
fachmann,**
Kaufmann, aus der Kolonial- u. Deli-
katesenbranche, 32 Jahre, bew. im Groß-
u. Kleinhandel, langj. Reisevertreter, sucht
leitende Stellung in Kommunalverband,
Lebensmittelabtlg., in industri. Betriebe u.
oder ähnlichem Lebensmittelgroßbetrieb
für sofort.
Angebote unter Nr. 924726 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Zu möglichst baldigem Eintritt sucht sprach-
kundiger, jüngerer
Kaufmann**
zuverlässiger und gewandter Arbeiter, selbst-
ständigen ersten Dauerberuf, vorzugsweise
als Korrespondent, Verhandler, Lagerver-
walter oder Kalkulator. Ja. Zeugnisse. An-
gebote unter Nr. 925249 an die Geschäftsstelle
der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei Stenotypistinnen
mit mehrjähriger Stenotypie suchen für die
Abendstunden (nach 5 Uhr) Beschäftigung.
Auch kann Maschinenarbeit übernommen
werden. Angebote unter Nr. 925228 an die
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

**Zuverlässiger, ehelich.
Mann,**
verheiratet, militärfrei,
sucht auf 1. Sept. Stelle
als Kassenhilfe, Büro-
diener, Hausmeister oder
bergelassen. Derselbe ist
mit der Bedienung der
Zentralheizung vollständig
bekannt. Angebote
unter Nr. 924821 an die
Geschäftsstelle der „Bad.
Presse“ erbeten. 2.2

Gutes Heim
findet ältere, alleinlich.
Person in luth. Familie
auf dem Lande. Angebote
unter Nr. 924967 an die
Geschäftsst. d. Bad. Presse.

25 Mark
Belohnung demjenigen,
der mir auf 1. Sept. ein
groß. Zimmer mit Küche,
oder eine 2. Zimmerwoh-
nung beschafft, im Zen-
trum der Stadt.
Angebote u. Nr. 925218
an die „Bad. Presse“ erb.

**Zu vermieten
Laden**
(zwei größere u. zwei klei-
nere Schaufenster) 26
mit 2 Nebenräumen
Erbsprinzenstr. 10
an vermieten. Zu erfr.
im Kontor, 1 Trepp.

**Zu vermieten
Laden**
(zwei größere u. zwei klei-
nere Schaufenster) 26
mit 2 Nebenräumen
Erbsprinzenstr. 10
an vermieten. Zu erfr.
im Kontor, 1 Trepp.

